



Kevin Sonnleitner und die Mitglieder des Vereins Feuerwerksfreunde Münsterhausen erhellen den Krumbacher Nachthimmel für sieben Minuten. Foto: Sammlung Sonnleitner (Archivbild)

Hinter den Kulissen der Feuerwerk-Meister

Hauptberuf Lackierer, Leidenschaft Pyrotechniker: Kevin Sonnleitner choreografierte schon das Feuerwerk in Günzburg. Wie er auf die Sicherheit in Krumbach achtet.

Von Mira Herold-Baer

Münsterhausen Neun Minuten lang verwandelte sich der nächtliche Himmel über Günzburg vor knapp einem Monat in eine Bühne aus Licht und Farben: Goldene Wasserfälle glitten neben grünen Kugeln zu Boden, während sich rote Kugeln langsam ausbreiteten und wieder verglühten. „Pyrotechnische Kunstwerke, hinter denen viel Arbeit steckt“, sagt Kevin Sonnleitner. Der 34-jährige zertifizierte Pyrotechniker brachte das Günzburger Volksfest zum Leuchten und wird auch in Krumbach für festliche Stimmung sorgen.

Vier volle Tage war der Münsterhausener insgesamt in Günzburg beschäftigt – von der Planung bis zu den Aufräumarbeiten, die sie zu fünf bis in die späten Nachtstunden wachhielten. „Danach sah es sauberer aus als davor“, berichtet der 34-Jährige und lacht. Doch die eigentliche Arbeit beginnt Monate im Voraus. „Ich habe die Choreografie in meinem

Kopf. Die Farben wähle ich so aus, wie ich lustig bin“, sagt Sonnleitner, der hauptberuflich als Lackierer arbeitet und nach acht Jahren im Frühjahr 2022 als Kleinunternehmer seine eigene Lackiererei eröffnete.

Für den Dienstagabend in Krumbach plant er gold mit blauen, roten und grünen Höhepunkten. Der Günzburger Himmel wurde von der Farbe Blau getragen. Seine Lieblingskombination: gold-grün. „Die zwei Farben sehen einfach schön bei einem Feuerwerk aus.“ Die Choreografie wird elektronisch am Computer erstellt. Sonnleitner programmiert genau, welche Feuerwerkskörper wann schießen und wie lange sie leuchten. „So wie ich es programmiere, geht es später auch los – ich brauche dann nur noch auf einen Knopf drücken.“ Die fertige Choreografie wird auf eine Zündbox gespielt, die mit sogenannten Kugelbomben gefüllt wird. In Krumbach werden 260 Schuss sieben Minuten Lichtspektakel ergeben.

Der Brauch, Feste mit Feuerwer-

ken zu besiegeln, existiert seit Jahrhunderten. Wissenschaftler vermuten, dass die Chinesen im 12. Jahrhundert als erste Schwarzpulver herstellten – bis heute der wichtigste Bestandteil von Raketen und Böllern. Allerdings nutzen sie es zunächst militärisch: Den Gegnern sollte ein feuerspeiender Drache vorgegaukelt werden. 1379 gab es das erste Feuerwerk in Europa, 1506 das erste in Deutschland. Besonders im 17. und 18. Jahrhundert wurde das Himmelsspektakel populär, als der Adel bei Taufen, Hochzeiten und Geburtstagen seine Macht und seinen Reichtum demonstrierte.

Heute ist die Pyrotechnikbranche ein umsatzstarker Wirtschaftszweig, der auch kritisiert wird: Geldverschwendung, Feinstaub-Belastung und Lärm werden etwa als Argumente gegen Feuerwerke genannt. Seit dem schweren Unfall Ende Juli auf der Düsseldorfer Rheinkirmes, bei dem 19 Menschen durch eine Fehlzündung verletzt wurden, steht wieder der Sicherheitsaspekt im Fokus.

In Krumbach sorgt am Dienstagabend die Feuerwehr dafür, dass sich niemand zu nah am Abschussplatz am Parkplatz des Staatlichen Bauamts befindet. Kommandant Mathias Vogel erklärt: „80 Meter um den Abschusspunkt ist Sperrzone. Wir riegeln zehn Minuten vor Beginn die Jochnerstraße und die Jahnstraße ab und öffnen beide erst 15 Minuten

260 Schuss werden sieben Minuten Lichtspektakel ergeben.

nach dem Ende des Feuerwerks wieder.“ Zudem kontrolliert die Feuerwehr auf Glutnester, damit sich kein Feuer entzünden kann.

Auch Sonnleitner nimmt die Sicherheit ernst: „Wir testen jedes Produkt aus. Und wir kaufen auch nicht irgendwelche Böller, sondern von zertifizierten Händlern.“ Die Feuerwerkskörper lagern dann in einem Bunker in Münsterhausen,

der mit 60 Zentimeter dicken Betonwänden und speziellen Türen ausgestattet ist. Dieser ist insbesondere vor Silvester gut gefüllt, denn der 34-Jährige betreibt auch einen Shop für Feuerwerkskörper in Münsterhausen.

Bei den großen Feuerwerken, wie in Günzburg und Krumbach, sind immer mehrere der 22 Mitglieder des Vereins Feuerwerksfreunde Münsterhausen dabei. Und auch wenn viele Hände mit anpacken, steigt bei Sonnleitner vor jeder Show die Anspannung: „Es ist nur ein Knopf, den ich drücken muss. Aber was, wenn er nicht funktioniert? Dann bleibt der Himmel dunkel.“

Doch bisher hat die Box immer zuverlässig gezündet, denn bei festlichem Feuerwerk gilt: Gute Vorbereitung ist alles. So werden auch am Dienstagabend in Krumbach wieder Hunderte Menschen ihren Blick nach oben richten, wenn 260 Schuss den Himmel erleuchten – vereint im Staunen über ein Schauspiel, das seit Jahrhunderten bewegt.

Wie viel Aufwand zum Schulanfang?

Wir fragen unsere Leserinnen und Lesern

Landkreis Günzburg Schulranzen, Mäppchen, Farbkasten, unzählige Hefte in unterschiedlichen Größen, Lineaturen und Einbandfarben: Eltern sind nicht zu beneiden, wenn der Schulanfang näher rückt. Zu hohen Kosten kommt eine große Menge an Stress, das alles zu schaffen. Und wenn es sogar der allererste Schultag ist, steigen die Erwartungen an die Familien noch weiter. Nicht selten wird die Einschulung heute zum Großereignis. Unsere Frage der Woche dreht sich eine Woche vor dem Ferienende in Bayern genau darum: „Wie viel Aufwand darf es zum Schulanfang sein?“

Gerade die Ausgaben machen vielen Familien zu schaffen. Schultaschen und Mäppchen sind in den vergangenen Jahren im Schnitt deutlich teurer geworden. Dazu summiert sich das weitere Verbrauchsmaterial, das angeschafft werden muss. Innerhalb von zwölf Schuljahren können die Kosten laut Experten etwa 3000 Euro erreichen. Da sind Ausflüge, Klassenfahrten, Fahrtkosten, Sportzeug, Bücher, Schreibutensilien, Ganztagsbetreuung, Schulessen und immer häufiger auch digitale Geräte noch gar nicht mitgerechnet.

Trotzdem greifen viele Familien zum Schulstart noch tiefer in die Tasche, wenn sie den Start ins Schulleben zu einem Feiertag für die ganze Familie machen. Essen gehen mit Oma und Opa, Geschenke, eine verzierte Torte und nicht zu vergessen die aufwendige Schultüte gehören bei den einen mit dazu und werden in den sozialen Netzwerken dokumentiert und präsentiert. Bei anderen Eltern steigert das jedoch den Stress und den Druck, den sie spüren. Denn nicht jeder kann es sich leisten, hier mitzuhalten. Bei unserer Frage der Woche wollen wir deshalb besonders von Familien wissen, wie sie den Aufwand zum Schulbeginn sehen. Überwiegt die Freude, den Kindern einen unvergesslichen Start ins Schulleben zu ermöglichen? Oder erleben sie die Aufregung darum als zu viel und den Druck als zu hoch? Wir freuen uns über Ihre Antworten auf diese Fragen. (AZ)

● Wie immer können Sie uns eine E-Mail an redaktion@guenzburger-zeitung.de oder an redaktion@mittel-schwaebische-nachrichten.de mit dem Stichwort „Frage der Woche“ schicken. Einsendeschluss ist diesmal Freitag, 12. September, 12 Uhr. Bitte beachten Sie: Wir können nur Einsendungen mit Klarnamen und Wohnort berücksichtigen. Wir freuen uns auf den Austausch!

Führerschein-Umtausch: Jetzt sind die nächsten dran

Alle im Kreis Günzburg, die ihren Papierführerschein zwischen 1999 und 2001 bekommen haben, müssen nun zum Umtausch. Die wichtigsten Fragen und Antworten.

Landkreis Günzburg Viele Bürgerinnen und Bürger sind noch im Besitz eines unbefristeten EU-Kartenführerscheins aus den Jahren 1999 bis 2001. Diese Führerscheine müssen laut EU-Vorgabe bis spätestens 19. Januar 2026 in ein befristetes Dokument umgetauscht werden. Die Fahrerlaubnisbehörde des Landratsamts Günzburg weist alle Betroffenen frühzeitig auf die bevorstehende Frist hin. Um längere Bearbeitungszeiten sowie Wartezeiten zu vermeiden, wird dringend empfohlen, den Antrag rechtzeitig zu stellen.

Wer ist betroffen?

Die Umtauschpflicht betrifft Inhaberinnen und Inhaber von EU-Kartenführerscheinen, die in den Jahren 1999 bis 2001 ausgestellt wurden. Fahrerlaubnisinhaber, deren Geburtsjahr vor 1953 liegt, müssen den Führerschein erst bis zum 19. Januar 2033 umtauschen, unabhängig vom Ausstellungsjahr des Führerscheins.

Was gilt, wenn mein Führerschein schon älter ist?

Für Papierführerscheine (rosa oder grau) sind die jeweiligen Umtauschfristen bereits abgelaufen. Eine Antragstellung ist dennoch weiterhin möglich, heißt es dazu aus dem Landratsamt. Der Pflichtumtausch erfolgt gestaffelt nach dem Ausstellungsjahr des Führerscheins. In den nächsten Jahren folgen schrittweise weitere Ausstellungsjahre.

Wie lange gilt der neue Führerschein?

Der im Rahmen des Pflichtumtauschs neu ausgestellte Führerschein ist – unabhängig von der zugrunde liegenden Fahrerlaubnis – auf 15 Jahre befristet. Nach Ablauf dieser Frist muss ein neues Dokument beantragt werden. Diese Regelung dient insbesondere der Aktualisierung des Lichtbildes und gegebenenfalls des Namens, nicht jedoch der erneuten Überprüfung der Fahrberechtigung.



Der alte Papierführerschein hat ausgedient: Bis Mitte Januar 2026 müssen die Führerscheine, die zwischen 1999 und 2001 ausgestellt wurden, umgetauscht werden. Foto: Matthias Becker (Symbolbild)

Kann ich den Antrag online stellen?

Der Führerscheinumtausch kann online über das Bürgerservice-Portal beantragt werden. Eine persönliche Vorsprache ist bei Nutzung der Online-Antragstellung nicht mehr erforderlich. Der Umtausch eines Papierführerscheins in einen

EU-Kartenführerschein und der Umtausch eines unbefristeten EU-Kartenführerscheins können über die Seite <https://www.buergerservice-portal.de/bayern/lkr-guenzburg> erfolgen. Für den Online-Antrag ist ein Nutzerkonto (BayernID oder BundID, Anmeldung üblicherweise mit Authega, Elster oder dem Online-Personalausweis) erforderlich. Das Passbild und die Unterschrift können als JPG-Dateien hochgeladen werden. Der neue Führerschein wird nach Eingang des alten Dokuments innerhalb von etwa vier Wochen per Post zugestellt.

Wie kann ich den Führerscheintausch vor Ort erledigen?

Eine persönliche Vorsprache ist ausschließlich mit einer Online-Terminvereinbarung über die Homepage des Landratsamtes möglich – sowohl in der Fahrerlaubnisbehörde Günzburg als auch im Kreishaus Krumbach. Für den Antrag werden ein aktuelles bio-

metrisches Lichtbild, ein gültiger Identitätsnachweis (Personalausweis oder Reisepass), der Original-Führerschein sowie bei bestimmten Klassen zusätzlich bei Papierführerscheinen, die nicht vom Landratsamt Günzburg ausgestellt wurden, eine Karteikartenabschrift der ursprünglichen Ausstellungsbehörde. Für die Altklasse 3 (Klasse T) braucht es einen Nachweis über land- oder forstwirtschaftliche Tätigkeit und bei der Altklasse 3 (CE 79) ab dem 50. Lebensjahr ein ärztliches und augenärztliches Gutachten.

Was passiert, wenn ich meinen Führerschein nicht umtausche?

Wer die Frist für den Umtausch verstreichen lässt, darf mit seiner gültigen Fahrerlaubnis trotzdem am öffentlichen Straßenverkehr teilnehmen, riskiert jedoch ein Verwarnungsgeld bei Kontrollen. Weitere Infos gibt es auf der Homepage des Landratsamtes unter www.landkreis-guenzburg.de. (AZ)



In vielen Familien wird der Schulanfang zu einem großen Event mit passender Deko, Geschenken und Essen. In unserer Frage der Woche wollen wir von unseren Leserinnen und Lesern wissen, was sie davon halten. Foto: Mascha Brichta, dpa (Symbolbild)